

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Wpf., Textzeile 15 Wpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatl. RM. 1,50 (einschl. 20 Wpf. Trägerlohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Wpf. Zeitungsträgerlohn, 36 Wpf. Postgeb.). Einzelverkaufspreis 10 Wpf. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Biederstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfachschl. 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw.

Calw im Schwarzwald

Montag, den 17. November 1941

Nr. 2.0

Starres Fort bei Sewastopol bezwungen

Der schwer befestigte Hafen, das wichtigste Bollwerk der Sowjets am Schwarzen Meer

Berlin, 17. November. Wie bereits im Wehrmachtsbericht kurz gemeldet, nahmen deutsche Truppen mit Unterstützung der Luftwaffe durch wichtige Schläge auf die Befestigungsanlagen, Schiffe und Hafeneinrichtungen ein stark ausgebautes und sehr verteidigtes Fort bei Sewastopol.

Sewastopol ist nicht nur ein von seiner Lage an der schmalen, langen Tschukaja-Bucht natürlich begünstigter und durch seine durchschnittliche Tiefe von 20 Meter sogar der beste Hafen des Schwarzen Meeres, sondern vor allem das Zentrum der sowjetischen Schwarz-See-Flotte. Sewastopol trägt den Ruhm, im Krim-Krieg eine einjährige Belagerung von 1854 bis 1855 gegen eine Übermacht ausgehalten zu haben. Die Sowjets haben diesen Ruhm mit ihrem Ehrgeiz, das Schwarze Meer beherrschen zu wollen, verbunden und Sewastopol zu einer großen Festung ausgebaut.

Hier wurden nicht nur alle notwendigen Kasernen und Gebäude für die Marine errich-

tet, sondern auch große Minenlager- und Munitionsdepots, viele Flakbatteriestellungen und Deltantfs. An einem Kap der Bucht wurden Unterstände für U-Boote gebaut. Vor der Bucht selbst wurde eine Sperre angelegt. Ein Flughafen und Flugplätze wurden errichtet. Vor allem aber wurden sowohl die Küstenbatterien als auch die Forts rings um die Höhen um die Bucht herum stark ausgebaut. Wenn jetzt ein Fort von den deutschen Truppen erobert worden ist, so zeigt sich auch hier wieder, daß gegen den Angriffsgedanken der deutschen Infanterie kein dauernder Widerstand geleistet werden kann.

Verbände deutscher Kampfflugzeuge setzten ihre erfolgreichen Angriffe mit guter Wirkung fort. Während mehrere Flugzeuge die Hafenanlagen von Sewastopol mit zahlreichen Bomben mittleren und schweren Kalibers belegten, unterstützten andere Verbände die Operationen des Meeres gegen die feindlichen Befestigungsanlagen im Raum von Sewastopol. In der Straße von Kerisch wurde ein Kanonenboot und ein Handelsschiff von 2000 BRT, vor Sewastopol ein

Handelsschiff von 3000 BRT, stark beschädigt. Es ist deshalb begreiflich, daß die britische Exchangeagentur die Lage bei Kerisch als geradezu verzweifelt bezeichnet. Obwohl die sowjetischen Truppen sich tapfer verteidigen, scheint es, daß sie den Widerstand hier nicht mehr lange fortführen könnten. Verschiedene Anzeichen ließen sogar darauf schließen, daß die Evakuierung der Stadt durch die sowjetischen Truppen bereits begonnen habe. Eine Londoner Meldung von United Press gibt sogar Nachrichten wieder, wonach die Sowjets in Begriff seien, alle ihre Truppen von der Krim nach dem kaukasischen Festland zu „evakuieren“. Auf dem rechten Ufer der Nowitschen Meerenge würden sich die sowjetischen Truppen augenblicklich stark verschanzen.

Die kriegswichtigen Anlagen Leningrads lagen wieder im Feuer der heftig schießenden deutschen Artillerie. Versorgungszentren und militärische Objekte erhielten schwere Treffer. Neue sowjetische Ausbruchversuche aus der eisernen Umklammerung Leningrads scheiterten wiederum blutig.

Zwei schwere Hiebe!

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

gl. Berlin, 17. November

Die englische Admiralität hat kurz nacheinander den Untergang von zwei Kriegsschiffen zugeben müssen, die von der englischen Agitation ganz besonders herausgestellt worden waren. Sie mußte nämlich den Verlust des Flugzeugträgers „Ark Royal“ und des großen Zerstörers „Cossack“ eingestehen.

Jeder Deutsche entsetzt sich, daß der britische Zerstörer „Cossack“ es war, der am 16. März 1940 den deutschen Dampfer „Altmark“ in den neutralen norwegischen Hoheitsgewässern überfiel. Unter Bruch des Völkerrechts schickte der Kommandant des „Cossack“, Kapitän zur See Vian, im Försing-Fjord eine britische Eismannschaft auf die „Altmark“. Die Engländer ermordeten dabei acht unbewaffnete deutsche Seeleute und schossen auf deutsche Matrosen, die sich über das Eis vor dem englischen Feuer in Sicherheit bringen wollten. Dann dem geschickten Verhalten des Kapitäns Dan gelang es den Engländern jedoch nicht, die „Altmark“ in ihre Hand zu bringen. Kapitän Dan hatte die „Altmark“ mit dem Heck auf den Strand gesetzt. Unter Mitnahme einer Anzahl englischer Seeleute von versenkten Handelsschiffen, die sich auf der „Altmark“ befanden hatten, suchten die britischen Piraten nach ihrem nächtlichen Überfall das Weite, wobei sie das Privateigentum der Besatzung mitnahmen. Winston Churchill feierte den Mord und Diebstahl als eine „große Heldentat im Stile Nelsons“. Als dann im April 1940 die deutsche Wehrmacht der endgültigen Festlegung der Engländer an der norwegischen Küste durch die Tat zuvorkam, mußte wiederum von dem englischen Zerstörer „Cossack“ in unüblicher Weise gesprochen werden. Sein Kommandant ließ nämlich am 19. April 1940 vor Narvik auf die sechs schwimmenden Schiffsbrücken eines deutschen Zerstörers, der sich nach Verbrauch seiner Munition selbst versenkt hatte, mit Maschinengewehren schießen. Von anderen deutschen Zerstörern wurde der „Cossack“ im Gesichts hart getroffen, so daß er von den Briten nur mit schweren Schäden abgeschleppt werden konnte.

Nach der Reparatur ist der Zerstörer „Cossack“ unter einem anderen Kommandanten wieder in Dienst gestellt worden. Nun aber hat ihn das Schicksal erreicht. Seine üblen Taten vor Försing-Fjord und von Narvik sind durch Torpedoschuss eines deutschen U-Bootes gerächt worden.

Noch wertvoller war für die Engländer natürlich der Flugzeugträger „Ark Royal“, ein ganz modernes Schiff von 22.600 Tonnen, das erst kurz vor Kriegsausbruch in Dienst gestellt worden war. Schon im September 1939 hatten deutsche Fliegerbomben den „Ark Royal“ stark beschädigt. Weil es den Engländern gelungen war, das Schiff noch einzubringen, hielten sie die „Ark Royal“, die sie nach einer notwendigen Reparatur zunächst auf eine Auslandsreise geschickt hatten, als sozusagen unberiesbar“ hin. Als die „Ark Royal“ später nach neuen Beschädigungen durch italienische See- und Luftstreitkräfte im Mittelmeer wieder zur Reparatur eingebracht werden konnte, freizerte Churchill diese Agitation mit dem angeblichen Wunderschiff noch mehr.

Die Quittung für diese Agitationsphrasen ist durch die Torpedoschüsse im westlichen Mittelmeer erteilt worden. Den Flugzeugträger „Ark Royal“ hat das gleiche Schicksal des Unterganges ereilt, wie vor ihm die Flugzeugträger „Courageous“ im September 1939 durch das U-Boot des Kapitänleutnants Schubart und „Glorious“ im Juni 1940 durch deutsche Schiffschiffe im Seegefecht bei Jan Mayen. Da auch der neue Flugzeugträger „Illustrious“ durch deutsche und italienische Flieger im Januar 1941 so schwer zuge richtet wurde, daß er noch heute in einer USM-Werft in Reparatur liegt, ist der Untergang des „Ark Royal“ für die Engländer ein besonders schwerer Verlust.

Die 60 Bordflugzeuge dieses Flugzeugträgers, die im Mittelmeer von den Briten zu Ueberfällen auf die Wohnviertel italienischer Küstenstädte eingesetzt worden waren, sind ebenfalls auf den Grund gegangen. Winston Churchill hatte gerade in seiner letzten Rede überheblich von den Leistungen der englischen Kriegsschiffe im Mittelmeer gesprochen und bei dieser Gelegenheit eine wilde Schimpfkanonade gegen Italien und seine Luftflotte von sich gegeben. Aber wieder einmal hat der Fliegerlord eine schmerzliche Ohrfeige erhalten, denn die harten Tatsachen des See- und Luftkrieges sprechen im Mittelmeer wie im Atlantik gegen England. Das ist neben der Schwere des militärischen Verlustes eine ernste politische Lehre, die den Engländern durch die Versenkung des Flugzeugträgers „Ark Royal“ und des Zerstörers „Cossack“ erteilt worden ist.

Ganz England über den Verlust der „Ark Royal“ bestürzt

Die neue Glanzleistung deutscher U-Boote im Mittelmeer findet in der ganzen Welt ein ungeheures Echo

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 17. November. Der neue schwere Schlag, den die deutsche U-Bootwaffe der englischen Kriegsmarine durch die Versenkung des Flugzeugträgers „Ark Royal“ und die schwere Beschädigung des Schlachtschiffes „Malaya“ zugefügt hat, findet in der ganzen Welt ein gewaltiges Echo. Die Blätter heben den ungeheuren Eindruck hervor, den der neue deutsche Sieg überall hervorgerufen hat. Dessen Bedeutung kann an der Bestürzung gemessen werden, die im feindlichen Lager herrscht, besonders in London. Noch selten hat der Verlust einer Flotteneinheit die englische Bevölkerung so stark mitgenommen, wie der der „Ark Royal“.

Die königliche Marine hat einen schweren Schlag erlitten, wir haben die „Ark Royal“ verloren.“ Mit diesen Worten kommentierte der erste Lord der Admiralität, Alexander, die Nachricht der Versenkung des Flugzeugträgers. Es ist begreiflich, daß Lord Alexander das englische Volk jetzt damit zu trösten versucht, daß er in einer Rede in Liverpool Rache schwor. Ganz England, so führte er beklümmert aus, habe seit Dünkirchen eine lange Periode der Sorge und Unruhe durchleben müssen. Die englische Flotte habe es ganz besonders schwer. Sie müsse Aufgaben erfüllen, die im Weltkrieg durch fünf alliierte Flotten mitgetragen worden seien. Was jagte doch Chamberlain früher einmal, als die deutschen Schiffe nur so niederprasselten: Es ist alles ganz anders gekommen... Das hätten die plutokratischen Kriegstreiber sich eben früher überlegen müssen.

Auch in der amerikanischen Presse ist von einem schweren Schlag für die ganze englische Seemacht die Rede.

Mit besonderer Genuatung wird die Versenkung der „Ark Royal“ in Italien begrüßt. Dieser Flugzeugträger nahm nämlich an dem Gefecht bei Kap Stilo und an der Beschließung von Genua teil und wurde bei den englischen Versuchen, Geleitzügen den Weg durch das Zentralmittelmeer zu bahnen, wiederholt eingeseht.

„Malaya“ im Vorschiff getroffen

Auch Flugzeugträger „Argus“ beschädigt

Von unserem Korrespondenten

Stockholm, 17. November. Zur Beschädigung des Schlachtschiffes „Malaya“ und zu den Torpedotreffern auf weiteren englischen Kriegsfahrzeugen ist von englischer Seite noch nicht das mindeste mitgeteilt worden. Es liegen jedoch Meldungen aus neutralen Quellen vor, wonach die „Malaya“ mit Schäden am Vorschiff in Gibraltar eingelaufen ist. Außerdem sei eine Schraube des Schlachtschiffes während des Kampfes außer Funktion gesetzt worden. Auch der Flugzeugträger „Argus“ habe Schäden auf dem Starboard. Eine Anzahl kleinerer englischer Einheiten sei ebenfalls mit deutlichen Kampfspuren in Gibraltar angeklagt. Dort wurden vier Tote und neun Verletzte von der „Malaya“ an Land gebracht.

Schwedische Berichte sagen, daß die italienischen Geleitzüge nach Livorno in der nächsten Zeit ein ruhigeres Leben haben dürften. Der Verlust der „Ark Royal“ sei um so fühlbarer, als die englische Flotte auf Churchills Befehl einen Teil ihrer schweren Einheiten nach dem Pazifik habe entsenden müssen.

Auch in der spanischen Presse haben die stolzen Erfolge deutscher U-Boote im Mittelmeer außergewöhnliches Interesse erregt. Der Flugzeugträger „Ark Royal“ habe für England dieselbe Bedeutung zur See gehabt wie für Deutschland zu Lande eine seiner berühmten Panzerdivisionen, schreibt der Korrespondent der Agentur Efe. Das gesunkene Schiff hinterläßt ein großes Vakuum im Mittelmeer, denn die von den Engländern selbst anerkannte Schwäche ist der Mangel an Flugzeugstützpunkten zur Bedrohung aller Teile Italiens und seiner sämtlichen Seewege.

Ueberlebende berichten

Neuer verbreitet einen Bericht eines Korrespondenten, der sich während des Angriffs an Bord der „Ark Royal“ befand. Darin heißt es u. a.: Der deutsche Torpedorif mittschiffs am Steuerbord ein riesiges Loch. Die Wucht der Detonation war ungeheuer. Das Licht im Schiff verlöschte, eine ganze Minute lang lief bestiges Rattern durch die Klauten. Panikartig stürzte die völlig überhäufte Besatzung an Deck. Von Minute zu Minute neigte sich das Schiff weiter zur See. Bald war es unmöglich, die Rettungsboote zu Wasser zu lassen. Da endlich nabte ein Zerstörer und ging längsseits. Die zum großen Teil nur halb bekleideten Matrosen ließen sich an Tauern auf den Zerstörer hinab. Für den Rest wurden Korflöße und Gummiboote ausgeworfen. Der Kommandant, einige Offiziere und Mannschaften unternahmen noch

einen verzweifelten Versuch, das Schiff nach Gibraltar zu bringen. Zwei Schlepper wurden vorgepannt, aber es war vergebens. Feisend entströmte Dampf aus den Kesseln, und der mächtige Dampf des Flugzeugträgers neigte sich unaufhaltsam zur Seite, bis er endlich über den Bug in die Tiefe sank. Der dramatische Bericht des englischen Journalisten verzeichnet noch das Wort des Kommandanten: Dies ist das traurigste Schauspiel, das ich je gesehen habe.“

In einem anderen Erlebnisbericht heißt es: Zerstörer riefen heran und warfen auf gut Glück unaufhörlich Wasserbomben, um das Schiff gegen einen weiteren Torpedoschuss zu schützen. Daß die nächsten Torpedos, trotzdem kamen, und daß sie die „Ark Royal“ sowie weitere Fahrzeuge trafen, wird natürlich verschwiegen. Die Geretteten hatten von dem schrägliegenden sinkenden Flugzeugmutter Schiff den Eindruck, als ob es sich um eine riesige schwimmende Mietskaserne handelte...

Der Rest der Besatzung des weidwunden Flugzeugträgers versuchte, das Schiff leerzuziehen. Aber es strömte immer mehr Wasser ein, so daß im Morgengrauen der Besatzung zum Verlassen des Schiffes gegeben werden mußte.

„Ein besonders glückliches Schiff“

Daß der Verlust der „Ark Royal“ auch von der Besatzung sehr schmerzhaft empfunden wurde, geht aus den Berichten von Augenzeugen der Katastrophe hervor. Ein Matrose erklärte: Die „Ark Royal“ war ein besonders glückliches Schiff und was die Lebensbedingungen für die Mannschaften anbetrifft, wahrscheinlich das beste in der Flotte. Es hatte immer ein „feines“ Offizierskorps. Für die Mannschaft war der

Fortsetzung auf Seite 2

In sechs Wochen 2174 Flugzeuge vernichtet

Bombentreffer auf ein sowjetisches Kanonenboot und zwei Truppentransporter

Aus dem Führerhauptquartier, 16. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Beim Angriff auf Sewastopol nahmen deutsche Truppen ein stark ausgebautes und sehr verteidigtes Fort. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe um Sewastopol und Kerisch durch Angriffe auf Befestigungsanlagen, Schiffe und Hafeneinrichtungen. Ein sowjetisches Kanonenboot und zwei Truppentransporter erhielten Bombentreffer.

Im Kampfraum von Tichwin wurden allein durch zwei Pionierkompanien 113 Kampfstände genommen.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe bei den Far-Bers und ostwärts Peterhead zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 7000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. Kampfflugzeuge erzielten bei Tage Bombentreffer schweren Kalibers in einem Hochseewerk bei Middleborough. Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht ferner gegen Hafenanlagen an der Ost- und Südwestküste der Insel.

Bei einem Nachtgefecht deutscher Vorpostenstreitkräfte mit britischen Schnellbooten im Kanal wurde ein feindliches Schnellboot versenkt. Die Versenkung eines zweiten Bootes ist wahrscheinlich. Die eigenen Streitkräfte hatten keine Verluste.

In Nordafrika wurden Bunkerstellungen bei Tobruk und ein britischer Flugstützpunkt in der Oase Siarabub von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich bombardiert.

Der Feind unternahm in der letzten Nacht mit schwachen Kräften wirkungslose Luftangriffe im nordwestdeutschen Küstengebiet. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

In den letzten Wochen errang die deutsche Luftwaffe weitere große Erfolge im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte. In der Zeit vom 1. Oktober bis 8. November verloren die Sowjets insgesamt 2174 Flugzeuge. Hier von wurden 1293 in Luftkämpfen, 412 durch Flakabwehr abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 183 eigene Flugzeuge verloren.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 15. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt:

Auf der Krim gewannen die Angriffe der deutschen Truppen auf Sewastopol und Kertsch trotz zähen feindlichen Widerstandes weiter an Boden.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden starke, von Infanterie und Panzern geführte Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Die Sowjets verloren hierbei 44 Panzer.

Schwere Batterien des Heeres bekämpften mit Erfolg kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen griffen sowjetische Feldbefestigungen, Truppenansammlungen, Eisenbahnen und Flugstützpunkte im Raum südlich Moskau und ostwärts des Ladoga-sees an. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen, schweren Waffen und rollendem Material. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Anlagen der Murmanbahn. Moskau und Leningrad wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine einen neuen großen Erfolg errungen. Unterseeboote griffen im westlichen Mittelmeer einen Verband britischer Kriegsschiffe an. Dabei versenkten zwei Boote unter Führung der Kapitänleutnant Reschke und Guggenberger den Flugzeugträger „Ark Royal“ und beschädigten das Schlachtschiff „Malaya“ so schwer, daß es in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt werden mußte. Weitere britische Einheiten erhielten Torpedotreffer. Der Flugzeugträger „Ark Royal“ war bereits am 26. September 1939 durch Luftangriff schwer beschädigt, nach Wiederherstellung jedoch erneut in Dienst gestellt worden. Die britische Admiralität hat diesen Verlust zugegeben.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge vor der schottischen Ostküste einen Frachter von 1500 BRT.

In Nordafrika schossen deutsche Jäger aus einem starken britischen Jagdverband vier feindliche Flugzeuge heraus.

In der Zeit vom 5. bis 11. November verlor die königlich-britische Luftwaffe 119 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sechs eigene Flugzeuge verloren.

Das Ritterkreuz für Nachtaufklärer

Bahnbrechende Erfolge erzielt
dnb. Berlin, 16. November. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Krüger, Beobachter in einer Aufklärungsstaffel. Als Beobachter in einer Aufklärungsstaffel hat er bei fünf durchgeführten Tag- und Nachtmissionen hervorragende Leistungen vollbracht und vor allem in der Nachtaufklärung bahnbrechende Erfolge erzielt. Trotz stärksten Abwehrfeuers hat er oft im Tiefflug die befohlenen Erkundungen durchgeführt. Sein persönlicher Mut, verbunden mit überlegendem Können, hat zu Aufklärungsereignissen geführt, die für die Unterstützung des Heeres von weittragender Bedeutung waren.

Ritterkreuzträger Neufville gefallen

Berlin, 16. November. Am 3. November fiel im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind der Oberst und Regimentskommandeur Georg von Neufville, St.-Gruppenführer im Stabe der Obersten St.-Jägerbrigade. Neufville wurde am 27. Oktober 1884 in Frankfurt a. M. geboren. Im Weltkrieg führte er ein Bataillon und gehörte von da ab als Hauptmann dem Generalstab an. Nach dem Zusammenbruch stellte er als Major das Freikorps von Neufville auf, das sich im Kampf gegen Spartakus und Kommunismus in Berlin sowie im Main- und Ruhrgebiet hervorragend schlug. Nach dem Kriege aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, schloß sich Neufville sofort der Bewegung Adolf Hitlers an. Als Chef des Wehrstabes hat er sich in der Vorbereitung der vor- und nachmilitärischen Wehrziehung besondere Anerkennung des Stabschefs erworben. Bei Kriegsausbruch rückte Gruppenführer Oberst von Neufville wieder ins Feld.

Japanischer Reichstag eröffnet

Thronrede des Tennō
Tokio, 16. November. Der japanische Reichstag wurde am Sonntagvormittag mit der vom Kaiser verlesenen Thronrede eröffnet. Die Sitzung war nach 15 Minuten beendet.

3,4 Millionen für Antonescu

Bekanntnis Rumäniens zum Staatsführer
Von unserem Korrespondenten

md. Bukarest, 16. November. Die am 9. November begonnene Volksabstimmung in Rumänien ist am gestrigen Samstag abgeschlossen worden. Das vorläufige Ergebnis verzeichnet 3391 25 abgegebene Stimmen, von denen nur 65 die vorgelegte Frage, ob die Politik des Staatsführers Marschall Antonescu das Vertrauen der Nation und ob diese seine geplanten Reformen billige, mit „Nein“ beantworteten. Für die Regierung Antonescu ergibt sich aus der Volksabstimmung als unmittelbare Folge, daß sie jetzt die uneingeschränkte Zustimmung der ganzen Nation zu dem großangelegten Plan der Staatsreform besitzt. Die bereits angekündigte Einsetzung eines Staatsrates und einer Berufsständekammer wird die erste Auswirkung dieses Vertrauensvotums sein.

„Ark Royal“ — schwerer Verlust für England

Fortsetzung von Seite 1

Untergang des Schiffes darum auch besonders bitter, weil mit ihm Weihnachts-geschenke für die Frauen und Bräute der Matrosen mit auf den Grund des Meeres gingen. Die Mannschaft hoffte heimlich, zu Weihnachten nach England zurückzukehren. Sie soll dafür 10 000 Pfund ausgegeben haben. Tausende Paar seidene Strümpfe, ein sehr beliebtes Geschenk, ebenso große Mengen kosmetischer Artikel und Schokolade seien durch den deutschen Angriff verloren gegangen.

„Ark Royal“ — der modernste Flugzeugträger

Die „Ark Royal“ war der modernste Friedensbau unter den britischen Flugzeugträgern. Er wurde erst 1938 fertiggestellt, hatte 22 600 Tonnen Wasserverdrängung und eine Geschwindigkeit von 32 Knoten. Normalerweise hatte er 60 bis 70 Flugzeuge an Bord. Seine Besatzung belief sich auf 1600 Mann, also rund 300 mehr als der bei Island versenkte Schlachtkreuzer „Hood“, Englands größtes Kriegsschiff, hatte. Die Luftabwehrwaffen der „Ark Royal“ waren sehr stark und zahlreich.

Dieses besonders kampffähige Schiff wurde von der englischen Seekriegsleitung überall da eingesetzt, wo für die Flotte das Zusammenwirken mit Flugzeugen von Bedeutung war. So operierte die „Ark Royal“ in der

Im Mittelmeer 10 000-Tonner versenkt

Erfolge der italienischen Luftwaffe — Schwere feindliche Verluste an der Gondar-Front

Rom, 16. November. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Sizilien erhöhten sich die durch den englischen Luftangriff in der Nacht zum 15. November verursachten Verluste auf 21 Tote und 29 Verletzte. An der Küste wurde die aus drei Unteroffizieren bestehende Besatzung eines über dem Meer abgeschossenen Flugzeuges gefangen genommen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobrur-Front. Der Feind führte Luftangriffe auf Bengasi und Derna durch. Es entstand einiger Schaden, und es gab einige Tote und Verletzte unter der arabischen Bevölkerung.

In Ostafrika brachen die heftigen Angriffe des Feindes gegen unsere vorgeschobenen Stellungen an der Gondar-Front zusammen. Vor den hartnäckig verteidigten Stellungen ließ der Feind Hunderte von Toten zurück. Weitere schwere Verluste wurden dem Feind bei offensiven Vorstößen unserer Abteilungen angefügt.

In Afrika griffen deutsche Bomber den Flugplatz von Giarabub an, wo am Boden drei mehrmotorige Flugzeuge vernichtet wurden. Jagdflugzeuge schossen im Kampf vier feindliche Flugzeuge ab. Zwei unserer Flug-

Nordsee, im Atlantik und mehrmals im Mittelmeer. Während des deutschen Norwegen-Unternehmens war sie vor Narvik. Bereits am 26. September 1939 hatte sie bei einem Luftangriff einen Bombenvolltreffer erhalten, der das Schiff nötigte, für einige Monate zur Reparatur in den USA in Dock zu gehen.

Die schwer beschädigte „Malaya“

Zusammen mit diesem Erfolg hat die deutsche Kriegsmarine noch eine weitere Leistung der deutschen Unterseeboote zu verzeichnen: Im selben Operationsgebiet wurde auch das britische Schlachtschiff „Malaya“ so schwer beschädigt, daß es in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt werden mußte. Dieses Schlachtschiff, das der sogenannten Malaya-Klasse seinen Namen gab, wurde von den Briten als eine besonders geclügte Konstruktion bezeichnet. Es wurde der britischen Marine von den malaisischen Staaten zum Geschenk gemacht. Die „Malaya“ lief im März 1915 vom Stapel und wurde dann 1925 und 1926 umgebaut. Das Schlachtschiff hat eine Wasserverdrängung von 31 100 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 25 Knoten und eine Besatzung von 1120 Mann an Bord. Sie ist bestückt mit acht Geschützen von 38 Zentimeter Kaliber, zwölf Geschützen von 15,2 und acht Luftabwehrgeschützen von 10,2 Zentimeter Kaliber.

Im Mittelmeer 10 000-Tonner versenkt

Erfolge der italienischen Luftwaffe — Schwere feindliche Verluste an der Gondar-Front

Rom, 16. November. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Sizilien erhöhten sich die durch den englischen Luftangriff in der Nacht zum 15. November verursachten Verluste auf 21 Tote und 29 Verletzte. An der Küste wurde die aus drei Unteroffizieren bestehende Besatzung eines über dem Meer abgeschossenen Flugzeuges gefangen genommen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobrur-Front. Der Feind führte Luftangriffe auf Bengasi und Derna durch. Es entstand einiger Schaden, und es gab einige Tote und Verletzte unter der arabischen Bevölkerung.

In Ostafrika brachen die heftigen Angriffe des Feindes gegen unsere vorgeschobenen Stellungen an der Gondar-Front zusammen. Vor den hartnäckig verteidigten Stellungen ließ der Feind Hunderte von Toten zurück. Weitere schwere Verluste wurden dem Feind bei offensiven Vorstößen unserer Abteilungen angefügt.

In Afrika griffen deutsche Bomber den Flugplatz von Giarabub an, wo am Boden drei mehrmotorige Flugzeuge vernichtet wurden. Jagdflugzeuge schossen im Kampf vier feindliche Flugzeuge ab. Zwei unserer Flug-

Wachsender Widerstand in Nahost gegen England

Auswirkung der Versenkung der „Ark Royal“ — Zunahme englandfeindlicher Betätigung

Von unserem Korrespondenten

Rom, 17. Nov. Im ganzen Mittelmeerraum wird die Versenkung der „Ark Royal“ und die schwere Beschädigung der „Malaya“ als ein dritter Prestigeverlust Englands gewertet, zumal diese Aktion in nächster Nähe der englischen Zwingburg Gibraltar vor sich ging. Bestätigt wird diese Tatsache durch die vielen Meldungen aus allen Teilen dieses Raumes, die übereinstimmend den außerordentlichen Eindruck auf die Bevölkerung hervorheben.

Dazu kommt ferner, daß England gerade im Naume des Mittelmeeres und im Nahen Osten derartige Prestigegebühren am wenigsten ertragen kann. Die Haltung der mohammedanischen Welt gegenüber England ist zwar nicht einheitlich, birgt jedoch für London eine Fülle von Gefahren. Die neuerliche Erklärung des gesamten Grenzdistriktes zwischen dem Irak und Iran als Kriegsgebiet, die Verhaftung zahlreicher Bagdad-Polizeibeamter wegen englandfeindlicher Betätigung, die Abtransportierung von fast 1500 nationalen Arabern in ein Konzentrationslager, sowie die Ueberfälle von arabischen Aufständischen auf englische Truppenzüge nach dem Iran deuten die Grundhaltung aller nationalistischen arabischen Kreise als englandfeindlich an.

Politische Kurznachrichten

Stabschef Lube wollte zu einem zweitägigen Besuch in Stettin, wobei er am ersten Tage vommerliche Auszubildungseinheiten der Hitler-Jugend befehligen, die von SA-Männern vormilitärisch ausgebildet werden.

Wansia dänische Erzieher und Erziehenden trafen am Samstag auf Einladung des Reichswalters des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, in Havreth ein.

Luftgeschwadergeneral Pricolo trat als Generalstabchef der Luftwaffe und als Unterstaatssekretär der Luftfahrt zurück, um ein anderes Amt zu übernehmen; sein Nachfolger wurde Luftgeschwadergeneral Douglar.

Italienische Streitkräfte haben bisher 1 100 000 Brutto-Registertonnen britischen Handelsschiffsräume versenkt.

Eine finnische Handelsabordnung, die in Rom über den Abschluss eines neuen Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern für 1942 verhandeln soll, ist nach Italien abgereist.

General Dunstiger wurde am Samstag in Wien in Anwesenheit des Marschalls Velain, der französischen Regierung und von Vertretern der französischen Wehrmacht in einem feierlichen Staatsbesuch empfangen; als Vertreter der Reichsregierung nahm Vorkämpfer Abes, als Vertreter der deutschen Wehrmacht General der Artillerie Vogel an der Trauerfeier teil.

In England sind, wie amtlich in London mitgeteilt wird, im Oktober durch deutsche Luftangriffe 203 Verloren und Leben gekommen. Die

Der Sport vom Sonntag

Nur ein 1:1 Unentschieden in Dresden

Fußball-Länderspiel Deutschland — Dänemark
Vor 45 000 Zuschauern endete das gestern in Dresden ausgetragene 11. Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Dänemark 1:1 unentschieden. Die deutsche Elf, die bei der Pause nicht unbedeutend mit 1:0 führte, enttäuschte. Nur 25 Minuten zeigte der Sturm überzeugendes Können, dann fielen Friederer und Willimowski und schließlich auch der Stuttgarter Conen mehr und mehr ab. Die Dänen hatten im Torwart Egon Sörensen ihren besten Mann; sie waren sehr schnell und spielten ungekünstelt. Sahneemann hatte in der 38. Minute Deutschland die Führung verschafft, aber nach der Pause glücklos Hanssen aus. Es war das erste Unentschieden zwischen den beiden Ländermannschaften.

Zweimal 5:1 im Stuttgarter Doppelspiel

Sichere Siege in der Fußball-Bereichsklasse
Die drei Fußballmeisterschaftsspiele des 16. November brachten im Bereich Württemberg keine Ueberraschungen. Die führenden Stuttgarter Mannschaften setzten sich sogar recht klar durch, so daß es in der Tabelle außer einem „Rutscher“ der TSG 1846 Ulm keine Änderungen gab. Der Spitzenreiter Kickers schlug den Stuttgarter SC innerhalb der Doppelveranstaltung auf dem SC-Platz vor 4000 Zuschauern mit 5:1 (1:1), wobei sich das Fehlen Conens bemerkbar machte. Weit eindrucksvoller war das Spiel zwischen dem Tabellenzweiten VfB Stuttgart und 1846 Ulm, das der VfB ebenfalls mit 5:1 (3:0) gewann. In Ulm kamen die Stuttgarter Sportfreunde als Tabellendritte mit 3:0 (3:0) über den an letzter Stelle stehenden SCB Ulm zum Sieg. Die Tabelle lautet:

Sp.	gew.	unc.	verl.	Tore	Pkte.
Stuttgarter Kickers	8	8	0	47:6	16:0
VfB Stuttgart	8	6	1	29:8	13:3
Sportfreunde Stuttgart	8	6	0	29:16	12:4
VfB Heilbronn	7	2	3	17:15	7:7
VfB Friedrichshafen	8	3	1	18:23	7:9
SpV Feuerbach	7	2	1	10:19	5:9
VfB Aalen	8	2	1	12:19	5:11
TSG 1846 Ulm	8	2	1	14:22	5:11
Stuttgarter SC	8	1	2	10:23	4:12
SCB Ulm	8	1	2	10:28	4:12

Die Spiele der Ersten Klasse

Staffel Ludwigsburg: VfB Kornwestheim gegen Spvgg. Mühlacker 11:0; VfB Müllingen — VfB Bismarckheim gegen VfB Kornwestheim 1:0; VfB Bismarckheim gegen Spvgg. Ludwigsburg 5:0. — Heilbronn: Union Bismarckheim — Heilbronn Spvgg. 0:2 abgebrochen; VfB Neckarstadt — VfB Sonthofen 7:0; SpV Schwäbisch Hall — VfB Knorr Heilbronn 0:0; VfB Neckarstadt — Reichsbahn Heilbronn 2:2. — Neckar: TSG Münster — Spvgg. Untertürkheim 4:3; TSG Gaisburg — 1. Stuttgarter FC 9:3; VfB Oberkochen — Dornumaspöckel Sülzgart 4:2; TSG Heilbronn — Spvgg. Brau 3:2. — Jilder: VfB Müllingen — VfB Müllingen 1:2; VfB Feuerbach — Spvgg. Bad Cannstatt 0:0. — Aalen: SCB Müllingen — Urach 6:2; TSG Wendlingen gegen VfB Müllingen 5:2. — Schwanningen: Spvgg. Trostingen — SpV Spöckingen 3:0; VfB Aluorn gegen VfB Schwanningen 2:2. — Staufer: SC Albstadt-Deislingen — VfB Gislengen 2:2; VfB Metzingen — VfB Wöhringen 1:1; VfB Wöhringen — VfB Gislengen 3:2; VfB Oberkochen — SpV Göttingen 1:1; SpV Ebersbach — Sportfreunde Göttingen 1:2. — Bena: VfB Oberkochen — Viktoria Wasseralfingen 1:1; Sportfreunde Göttingen gegen VfB Wöhringen 3:0. — Vödensee: TSG Friedrichshafen — VfB Friedrichshafen 2:0; TSG Friedrichshafen — VfB Ravensburg 2:2; VfB Ravensburg gegen TSG Bismarckheim 2:2. — Ulm: Spvgg. Ulm Reserve — TSG Söflingen 3:4; VfB Wöhringen gegen Olympia Laupheim 0:2; TSG 1846 Reserve gegen Reichsbahn Ulm 1:2.

Stuttgart und TSG Süssen in Front

Meisterschaftskämpfe im Handball
In der Staffel 1 der Handball-Bereichsklasse übernahm die VfB Stuttgart durch einen knappen Sieg beim VfB Bismarckheim mit 7:6 (4:1) mit 10:2 Punkten die Tabellenführung vor VfB Göttingen, die auf eigenem Platz dem VfB Dörsch mit 9:5 das Nachsehen gab. Im dritten Meisterschaftskampf konnte TSG Stuttgart den VfB Kornwestheim sicher mit 4:8 (1:6) distanzieren. — In der Staffel 2 gewann der letztjährige Bereichsmeister TSG Süssen in Holzheim gegen VfB mit 13:4 (7:2). TSG 1846 Ulm unterlag gegen VfB Göttingen mit 7:11 (5:4). In dieser Staffel führt TSG Süssen mit 10:2 Punkten vor VfB Göttingen mit 8:4 Punkten.

1846 Ulm württembergischer Hockeymeister

Im Hockeysport ist bereits der Bereichsmeister 1941/42 bei den Männern ermittelt. Die TSG 1846 Ulm spielte am Vor- und Nachmittag in Stuttgart; sie besiegte den letztjährigen Bereichsmeister Stuttgarter Kickers 4:1 und dann den VfB Stuttgart mit 4:0. Dadurch erreichten die Ulmer 11:3 Punkte und sind nicht mehr zu erreichen, zumal sie noch ein Spiel gut haben. — Bei den Frauen blieb Reichsbahn Stuttgart klar mit 2:0 gegen die Stuttgarter Kickers erfolgreich. Ein Unentschieden genügt, um den Titel für ein weiteres Jahr zu sichern.

Münsters Ringer glückliche Sieger

Der letzte Kampftag im Mannschaftsringen brachte drei überaus knappe Ergebnisse von je 4:3 Punkten, die auf den Tabellenstand allerdings starken Einfluß haben. Der Titelverteidiger TSG Müllingen, der gegen die starke Untertürkheimer Staffel nur mit viel Glück gewinnen konnte, übernahm dadurch die Tabellen Spitze. Der VfB Bad Cannstatt, dem über die Feuerbacher Ringer ebenfalls ein glücklicher Sieg gelang, setzte sich nun zusammen mit Botnang an die dritte Stelle. SpV Göttingen kam über die nur mit fünf Ringern antretenden Gäste aus Botnang zu einem wertvollen Sieg.

VfB Aalen gewann in einem Freundschaftsspiel gegen eine Elf der Luftwaffe 6:0.

Der Turnkampf der Vereine Georgii und Braunschweig am Samstag in Aalen endete vor 1000 Zuschauern mit dem erwarteten klaren Sieg der Stuttgarter Vertretung, die 441,6 Punkte gegenüber 400,9 erreichte. Bei den Turnerinnen kamen die Stuttgarterinnen auf 211, die Vertretung Braunschweigs auf 196,5 Punkte.

Schwäbisches Land

Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft

Stuttgart. In einem feierlichen Akt wurde am Sonntag in der Villa Berg die Zweigstelle Stuttgart der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft gegründet. Der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin, konnte als Vertreter der ungarischen Regierung den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Feldmarschall-Leutnant Sztojaj und den Generalkonsul in München, von Kossy, ferner Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Vereinigung der wissenschaftlichen Verbände und des Reichspropagandaministeriums begrüßen. An der Spitze der württembergischen Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sah man Ministerpräsident St. Obergruppenführer Mergenthaler, den Stellvert. Kommandierenden General und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Ohwald und Staatssekretär Waldmann.

Namens des Präsidenten der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft, Staatsminister Glaise von Horstmann, überbrachte sodann Admiral von Freyberg (übrigens ein gebürtiger Schwabe) der neuen Zweigstelle herzliche Glückwünsche. Er hat Oberbürgermeister Dr. Strölin, das Ehrenpräsidium der Zweigstelle zu übernehmen, und berief Ministerialdirektor H. Oberführer Dill zu ihrem Präsidenten. Mit dieser Ernennung erklärte er die Gründung der jüngsten Zweigstelle der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft für vollzogen.

Nach kurzen Dankesworten des H. Oberführers Dill hielt Gesandter Sztojaj die Festansprache, in der er namens der ungarischen Regierung den tiefempfundenen Dank dafür ausdrückte, daß die Gründung dieser Stuttgarter Zweigstelle verwirklicht werden konnte. Der Festakt war umrahmt von ausserordentlichen Darbietungen des Streichquartetts der Münchener Staatsoper.

Anschließend an das gemeinsame Frühstück fand ein Konzert statt, bei dem außer dem Streichquartett der Münchener Staatsoper, Oberfänger Emmerich von Godin und Kapellmeister Josef Dinnwald von den Bürt. Staatskapellern, die bekannte Filmschauspielerin Marika Rokk und der ungarische Pianist Julian von Karolvi mitwirkten.

Ueber 292 000 Tagewerke

Stolze Halbjahresbilanz des weiblichen RMW. Stuttgart. Im Bezirk 12 des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend, der 78 Lager mit einer durchschnittlichen Belegschaft von 53 Mädchen umfaßt, leisteten die Arbeitsmädchen vom April bis September über 292 000 Tagewerke. Davon entfielen rund 266 000 Tagewerke auf die ländliche und 24 000 auf die städtische Jugend. Ueber 2400 Tagewerke wurden in Kindergärten geleistet. Aus diesen Zahlen geht die große Bedeutung des RMW für die Gemeinschaft hervor. Die tatkräftige Hilfe, die unsere lebensfrischen Mädchen den überlasteten Landfrauen in Haus, Hof und Feld und die sie den kinderreichen Müttern leihen, wird immer wieder dankbar anerkannt.

Ueberreichung des Ritterkreuzes an Oberleutnant Schmalzried

Lübingen. Auf dem Hof einer hiesigen Kaserne wurde in einem feierlichen Akt dem aus Stuttgart gebürtigen Oberleutnant Schmalzried, der gegenwärtig zur Erholung von einer Verwundung in einem Lübingener Lazarett weilt, das vom Führer verliehene Ritterkreuz überreicht. Der stellvert. Standort-

älteste, Oberleutnant Dettbar, würdigte im Auftrag des stellvert. Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis V, General der Infanterie Ohwald, vor Einheiten der Wehrmacht die heldenhafte Tat des tapferen Offiziers, der, wie berichtet, durch einen kühnen Handstreich auf die vom Gegner verteidigte Eisenbahnbrücke bei Omeijinil der Führung die für den weiteren günstigen Verlauf der Kämpfe im Raum um Kiev entscheidenden Vorbedingungen schuf. Während der Ehrenzug präzentierte, wurde Oberleutnant Schmalzried das Ritterkreuz umgehängt. Der neue Ritterkreuzträger schritt dann unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front des Ehrenzugs ab.

Die Landeshauptstadt meldet

Bei der für die Toten des 9. Novembers und für die im jetzigen Ringen für Deutschlands Zukunft gefallenen Kameraden der Ortsgruppe Stuttgart-Gaisburg gehaltenen Feierstunde konnte Ortsgruppenleiter B. i. A. Kentner einem alten bewährten Kämpfer

Nachrichten aus aller Welt

Durch die Zellulospuppe verbrannt

In Güstrow (Mecklenburg) spielte ein zweijähriges Mädchen mit seiner Zellulospuppe und kam dabei dem Ofen zu nahe. Die Puppe fing Feuer, das auf das Kleid der Kleinen übergriff. Auf das Schreien des Kindes eilte der Vater herbei und ersticht die Flammen, doch hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es kurze Zeit später im Krankenhaus starb.

Sahrlässig die Ernte vernichtet.

Um den Trecker einer Dreschmaschine zu bedienen, hatte ein 13jähriger Gutsknecht eine Lötlampe angezündet. Diese fiel um und entzündete das umherliegende Stroh. Die Folge war ein Großfeuer, dem das bei München gelegene Wirtschaftsgelände, landwirtschaftliche Maschinen und große Ernteträger zum Opfer fielen. Wegen Gefährdung unserer Ernährungswirtschaft durch Fahrlässigkeit wurde der Gutsknecht zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wackere Tat eines Lokomotivführers

Bei der Fahrt des Personenzuges von Graz nach Wien ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Der Lokomotivführer Franz Boisch aus Graz schaute durch die Scheibe, als diese von einem vorüberfliegenden Gegenstand in Trümmer geschlagen wurde. Durch die Glassplitter wurde das linke Auge des Lokomotivführers schwer und das rechte leicht verletzt. Trotz der blutenden Wunden führte Boisch den Zug bis Brud. Von dort aus wurde er in die Augenklinik geschafft.

Sühne für Raubüberfall auf eine Frau

Vor dem in Zwickau tagenden Sondergericht Leipzig hatten sich zwei junge Burschen zu verantworten, die unter dem Schutze der Dunkelheit einen Raubüberfall auf die Gardebofenfrau eines Kaffees verübt hatten. Der 19jährige Haupttäter wurde zu 12 Jahren Zuchthaus, sein 21jähriger Spießgeselle zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sieben Eichen aus einer Wurzel

In den Gemeindeväldungen von Feldburg (Anhalt) entdeckte man ein Naturwunder, das seinesgleichen sucht. Aus einer einzigen Wurzel sind sieben gleichmäßig starke Eichen herausgewachsen. Alle sieben Stämme

der Bewegung, dem Hg. Hugo Berg, im Namen des Führers den Blutorden nebst Urkunde überreichen.

In ihrem Schaufenster hat die NS.-Buchhandlung Gengenbach im Bringenbau eine der Bücherlisten ausgestellt, wie sie von der Kreisleitung Stuttgart aus den Beständen der Bücherammlung der NSWB für die Deutsche Wehrmacht an die Front verschickt wurden.

Der 36jährige ledige Karl M. aus Hegnach (Kreis Waiblingen) wurde vom Amtsgericht Stuttgart wegen Mordfalls Diebstahl zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte beim Verlaß eines Lastkraftwagens den Käufer um die Anzahlung von 1000 Mark betrogen.

Nachts wurde in der Cannstatter Straße auf dem Gehweg entlang der Bahndamm-Mauer ein 54jähriger Mann bewußlos aufgefunden und ins Katharinenhospital übergeführt, wo er bald darauf gestorben ist. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der Mann abends von einem Eisenbahnzug, den er im Hauptbahnhof hätte verlassen sollen, abgefahren und über die Mauer auf die Straße geschleudert worden ist.

und wenig genau am neuen in ihrer harmonischen Gruppe ein Naturdenkmal von einbrudsvoller Schönheit dar.

Eröben in Kalifornien

Zu einem Erdbeben, das Los Angeles und Umgebung heimgesucht hat, meldet Associated Press, daß zwar keine Personen getötet oder verletzt worden seien, doch habe das Beben hohe Sachschäden angerichtet. In einer Industriestadt von 10 000 Einwohnern sind Hunderte von Häusern eingestürzt und fast sämtliche Schaufenster vernichtet. Auch in einer anderen Stadt von 6000 Einwohnern sollen zahlreiche Häuser in Trümmer gegangen sein.

Schweres Autounfallglück in USA

In Rushville im Staate Indiana, kamen, soweit bis jetzt feststeht, fünf Personen um, als ein Weberlandautobus gegen eine Brückenmauer rann und die hohe Böschung verunterstürzte. Das Fahrzeug stand sofort in Flammen. Elf Personen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt. Die Zahl der Toten ist wahrscheinlich wesentlich höher, da noch nicht ermittelt ist, wie viele Personen im Autobus waren.

Kultureller Rundblick

Goethe-Medaille für Prof. von Seyfeneck

Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Honorat Dr. Erich Fischer mit Edler von Seyfeneck in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner großen Verdienste als Botaniker und Vererbungsforscher die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Professor Hermann Volz gestorben

An den Folgen eines Unfalls starb in Karlsruhe im Alter von 94 Jahren der Altmeister der deutschen Bildhauerkunst, Professor Dr. h. c. Hermann Volz, der über 40 Jahre lang Meisterlehrer an der dortigen Akademie der bildenden Künste war. Noch als 93jähriger schuf der Künstler eine Kolossalbüste des Führers.

Deutsche Buchausstellung im Haag

Mit Ansprachen von Reichskommissar Dr. Seyf-Inquart und Staatssekretär Gutierrez vom Reichspropagandaministerium

wurde im Mauritshaus im Haag eine repräsentative deutsche Buchausstellung, die einen Überblick über das gesamte Kulturschaffen des Reiches vermittelt, feierlich eröffnet.

„Neue deutsche Baukunst“ in Kopenhagen

In Anwesenheit des Kronprinzen Frederik und von Vertretern der dänischen Staatsregierung wurde in der Charlottenborg in Kopenhagen die von dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt veranstaltete Architektur-Ausstellung „Neue deutsche Baukunst“ durch den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches, Gesandten Dr. von Renthe-Fint, eröffnet.

Plastik-Ausstellung in Bukarest eröffnet

In Bukarest wurde in feierlicher Form die Ausstellung für plastische Kunstwerke der Armee eröffnet, die durch das Verteidigungsministerium veranstaltet ist. Die ausgestellten Werke haben den Kampf der verbündeten deutschen und rumänischen Armeen zum Inhalt.

Der vollkommene Finanzminister

und andere Anekdoten aus der Welt des Buches

Der Gelehrte Bauru besuchte eines Tages die berühmte Bibliothek des Escorial in Madrid, die von einem sehr unwissenden Bibliothekar betreut wurde. Als ihn der König von Spanien hinterher fragte, was er an Merkwürdigem in der Bibliothek angetroffen habe, antwortete er: „Die Bibliothek ist ausgezeichnet und enthält viel Wertvolles, aber Eure Majestät sollten den Vorzieher derselben zum Finanzminister machen.“

„Und warum?“ fragte der König.
„Weil er nichts von dem anrührt, was ihm anvertraut ist.“

Der Marquis de Sevigne hatte Montesquieu schwer geirrt. Nicht lange darauf kündigte Montesquieu ein Buch an, das den Titel trug: „Meinungen und Taten des Marquis de Sevigne“. Natürlich war Sevigne interessiert, was dieses Buch enthalten möge, und er war darum der erste, der es sich besorgte. Als er es jedoch aufschlug, fand er, daß es außer dem Titel nichts enthielt als zweihundert unbeschriebene Blätter.

Der englische Dichter Dryden gehörte zu den Bücherfreunden, die über ihren Büchern häufig genug die eigene Frau vergaßen, so daß diese eines Tages zu ihm sagte: „Ich wollte, ich wäre ein Buch, denn dann würdest du dich ein wenig mehr um mich kümmern.“

„Ja, meine Liebe“, antwortete Dryden, „dagegen hätte ich auch nichts einzuwenden. Es müßte aber schon ein Almanach sein.“

„Ein Almanach?“ fragte sie. „Warum gerade ein Almanach?“

„Weil ich dann jedes Jahr einen neuen besäße“, sagte Dryden trocken und wandte sich wieder seinen Büchern zu.

In Gegenwart der schönen Schauspielerin Charlotte von Dagny bellagte man die Nachlässigkeit, mit der die meisten Leute mit geliebten Büchern umgehen.

„In dieser Hinsicht“, rief die Künstlerin, „kann man mir keinen Vorwurf machen. Ich habe die von mir geliebten Bücher noch alle.“

Erich Grisar

NS.-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Heute wird verdunkelt:

von 17.41 Uhr bis 8.37 Uhr

Dralle

Das Ding des Wohlungesundheits - Günstiges Haar!
Birkenwasser bringt die natürliche Schönheit des Haares zur vollen Entfaltung.

Ausgabe von Gemüsekonserven an Zuckerranke

Zuckerkrankte können im kommenden Winter Gemüsekonserven erhalten. Zu diesem Zweck haben sie sich vom behandelnden Arzt eine Bescheinigung ausstellen zu lassen, die letzterer der ärztlichen Genehmigungsstelle in Wildbad weiterleitet. Auf Grund dieser Bescheinigung erhalten die Antragsteller von mir Berechtigungscheine zum Bezug von Gemüsekonserven, die sie umgehend bei ihrem Einzelhändler gegen Empfangsbcheinigung abzugeben haben.

Der Einzelhändler hat die von ihm angenommenen Berechtigungscheine bei der für seinen Wohnort zuständigen Kartenausgabestelle in Bezugnahme A umzutauschen, die er baldmöglichst einem Großvertriebler oder Hersteller zu übersenden hat.

Bei der Auslieferung der Gemüsekonserven an den Bezugsberechtigten hat der Kleinvertriebler die abgegebenen Mengen auf der von ihm dem Bezugsberechtigten erteilten Empfangsbcheinigung abzuschreiben.

Calw, den 14. November 1941.

Der Landrat

— Ernährungsamt Abt. B —

Habe eine eiserne Bettstelle

neuwertig, 1/2 Jahr im Gebrauch, mit abklappbarem Seitenstück und Kopfhöheverstellung (elisenbein gefirnischt), 1,70m lang, z. verkaufen.
Wilhelm Wacker, b. „Röhle“ Deckenpion

Garantol-Wink Nr. 2

Eier, die in Garantol eingelegt werden sollen, dürfen nie abgebrüht oder abgerieben werden — die natürliche Kalkschuttschicht wird hierdurch zerstört und die Eier halten sich nicht. Verschmutzte Eier nicht einlegen, sondern gleich verbrouchen.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Sommenhardt, 15. November 1941

Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Vöte und Tante

Eva Maria Günthner geb. Seyfried

heute nachmittag im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Günthner, Schuhmachermeister.

Beerdigung: Dienstag 2 Uhr nachmittags in Sommenhardt.

Werbung schafft Werte!
Werbung bringt Vertrauen!
Werbung sichert die Zukunft!

Denken Sie an die

Zeitschriften-

Sammlung für

unsere

Verwundeten

durch das DRK.

Kreisstelle

Calw,

Bahnhofstr. 42



Wasserwellen

legt Ihnen fabelhaft

Odermatt

Hamburg:

Gesucht per sofort zuverlässiges

älteres Kinderliebendes

Mädchen

Bier Personen, Etagenhaushalt.

An selbständiges Arbeiten gewöhnt.

Schriftliche Angebote mit Zeugnissen an

Ernst Fiolka, Hamburg 20

Geffckenstraße 36

Luftschutz tut not!



„Auf Wiedersehen“ ruft Regina aus.
„Bald bring ich wieder Glanz ins Haus!“